

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

### DA ALLGEMEINES; EPOCHEN

#### DGAA Deutschland

1918 - 1933

Polen

Staatsgrenze

**20-3** *Die Grenze im Blick* : der Ostgrenzen-Diskurs der Weimarer Republik / Agnes Laba. - Marburg : Verlag Herder-Institut, 2019. - X, 479 S. : Ill., Diagramme, Kt. ; 24 cm. - (Studien zur Ostmitteleuropaforschung ; 45). - Zugl.: Gießen, Univ., Diss., 2015. - ISBN 978-3-87969-414-3 : EUR 90.00  
[#6982]

Als Folge des Zusammenbruchs dreier Imperien entstanden nach dem Ersten Weltkrieg eine Reihe neuer selbständiger Staaten in Ostmitteleuropa, die freilich keine gesicherten und historisch legitimierten Staatsgrenzen besaßen. Eine Lösung dieses Problems erhoffte man sich von den in Versailles diktierten Grenzregelungen, welche auf dem vom amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson erklärten Prinzip des Selbstbestimmungsrechts der Völker beruhen sollten. Die Konsequenzen für das Deutsche Reich waren indessen gravierend, denn es verlor große Teile seines Staatsterritoriums. Doch während die Gebietsabtretungen im Westen weitgehend akzeptiert wurden, riefen die vorgesehenen Grenzen im Osten, dabei ging es primär um die Erfüllung der vom wiedererstandenen polnischen Staat gestellten Gebietsansprüche, große Empörung hervor. Wie die sich artikulierte und entwickelte, untersucht Agnes Laba in ihrer Gießener Dissertation.<sup>1</sup>

Sie konzentriert sich nur auf die Untersuchung der neuen deutsch-polnischen Grenze, die in beiden Ländern umstritten war. Wenn in dieser Arbeit der deutsche Ostgrenzen-Diskurs in den Mittelpunkt rückt, sollte man nicht vergessen, daß es parallel dazu natürlich auch in Polen einen entsprechenden Diskurs gab, an dem sich die Politik, eine national engagierte Wissenschaft und die Öffentlichkeit beteiligten.<sup>2</sup> In Deutschland traf die Re-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1188353071/04>

<sup>2</sup> *Geschichte als Politik* : der deutsch-polnische Historikerdialog im 20. Jahrhundert / Stefan Guth. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - VI, 520 S. ; 24 cm. - (Ordnungssysteme : Studien zur Ideengeschichte der Neuzeit ; 45). - Zugl.: Bern, Univ., Diss., 2009 u.d.T.: Guth, Stefan: Zwischen Konfrontation und Verständigung. - ISBN 978-3-11-034611-4 : EUR 59.95 [#4551]. - Rez.: *IFB 16-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz451979788rez-1.pdf> - *Osteuropaforschung in Polen 1918 - 1939* / Ralph Schattkowsky. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2019. - X, 342 S. ;

gelung der deutsch-polnischen Grenze auf einmütige Ablehnung in der Politik, die von rechts bis links durch alle Parteien ging. Allerdings lassen sich im Diskurs unterschiedliche Argumentationslinien und Akteure identifizieren sowie in der Problematik eine steigende Dynamik erkennen. Bevor jedoch der Ostgrenzen-Diskurs in der Weimarer Republik von Laba genauer beleuchtet wird, wirft sie einen kurzen Blick auf die Situation vor 1918/19, um den weiteren historischen Kontext zu umreißen.

Im ersten der beiden Hauptteile der Untersuchung *Akteure und Medien des Ostgrenzen-Diskurses der Weimarer Republik* wird der äußere Rahmen des Diskurses abgesteckt, in dem Karl Haushofer, einer der geistigen Väter der Geopolitik, die u.a. Vorstellungen zum Begriff „Lebensraum“ entwickelte, fraglos eine wichtige Figur war. Neben der von ihm mitherausgegebenen **Zeitschrift für Geopolitik** profilierte sich ferner die Zeitschrift **Volk und Reich**. Eine wichtige Rolle spielten u.a. die entsprechend aufbereiteten Landkarten, welche die Argumentation visuell unterstützten. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang ebenfalls der gezielte Einsatz der Erdkundeschulbücher im Unterricht.

Im zweiten Hauptteil *Verlauf des Ostgrenzen-Diskurses der Weimarer Republik* werden die Dynamik des Prozesses und die sich abzeichnenden Interpretationsansätze untersucht. Dominant im Diskurs ist die Vorstellung von der ungerechten Grenzziehung im Osten zum Nachteil von Deutschland, das Anspruch auf große Teile der abgetrennten Gebiete erhebt und sie für sich zurückfordert. Der ungerechte Frieden, insbesondere die willkürliche Grenzziehung im Osten, und die Forderung, sie rückgängig zu machen, beherrschen den Diskurs. Insbesondere der Kampf um „deutschen Volks- und Kulturboden“ soll helfen, die politisch gezogenen Grenzen nach ethnischen Kriterien zu revidieren.

Die Arbeit gibt fraglos einen guten und fundierten Einblick in die in der Weimarer Republik geführten Diskussionen über die neue und einhellig abgelehnte Grenze im Osten. Dabei werden die unterschiedlichen Ansätze und Diskussionsstrategien ausführlich vorgestellt. Man vermißt jedoch den Blick auf die Haltung des Gegenparts zu dieser Frage. Denn natürlich war auch die polnische Seite aktiv und führte vergleichbare Diskussionen und im deutsch-polnischen Historikerstreit prallen nach dem Ersten Weltkrieg die Meinungen scharf aufeinander, da beiden Seiten ihre nationalen Besitzstände wahren wollten.

Der Anhang mit einem *Abstract*, mit *Abkürzungsverzeichnis*, *Quellen- und Literaturverzeichnis*, *Abbildungen* sowie einem *Personenregister* und einem *Sachregister* schließen die informative Arbeit ab. Leider sind ein Teil der im Anhang reproduzierten Karten zu stark verkleinert und daher nicht zu entziffern.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10412>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10412>